



Während der Feier hatten Jugendliche Gelegenheit, das neue Feuerwehrgerätehaus zu besichtigen und bei Führungen mehr über Räume und Geräte zu erfahren.

Foto: Siegmur Ackermann

Nach 963 Tagen Bauzeit vollendet

Neues Feuerwehrgerätehaus: Peter Farrenkopf übergibt den Schlüssel an Eichenbühls Bürgermeister Günther Winkler

EICHENBÜHL. »Nach 963 Tagen Bauzeit bin ich stolz und sprachlos über die geleisteten Arbeitsstunden. Ich freue mich darüber, dass wir ohne Unfall und Schäden den Bau beendet haben«, hat Eichenbühls Kommandant Udo Neuberger zur Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses in Eichenbühl am Sonntag betont.

Ökumenischer Gottesdienst

Nach einem ökumenischen Gottesdienst hatten Pfarrer Peter Neubert von der evangelischen Kirche und Pastoralreferent Hermann Gömmel das Haus gesegnet. Zahlreiche Vertreter von Vereinen, Politik und Nachbarwehren waren der Einladung zum Festakt gefolgt.

Eichenbühls Bürgermeister Günther Winkler erinnerte noch einmal an die beengten Verhältnisse im alten Gerätehaus und an die Geschichte zur Entstehung des Neubaus. Von Anfang an sei klar gewesen, dass wegen der hohen Kosten die Arbeiten auf mehrere Jahre verteilt werden mussten. Dass die Gesamtkosten im Rahmen geblieben seien, sei nicht immer selbstverständlich.

Dies verdanke man den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr, die bei der Entscheidung der Gemeinde zum Bau eine Eigenleistung von 200 000 Euro zugesagt hatten.

Tatsächlich hat die Feuerwehr aber sogar 290 000 Euro an Eigenleistung erbracht. Lob hatte Winkler auch für das Ingenieurbüro Johann und Eck mit den Fachplanern, die den Bau mit Augenmaß und Engagement stets in Absprache mit der Verwaltung begleitet hätte, parat.

Bei der Schlüsselübergabe durch Peter Farrenkopf als Vertreter des Ingenieurbüros würdigte dieser ebenfalls den Einsatz der Wehrleute, die sich mit Fleiß und Engagement am Bau beteiligt hätten. »Eigenleistung ist nicht nur eine Schippe in die Hand nehmen«.

Vielmehr seien ganze Gewerke einschließlich der erforderlichen Ingenieurs- und Planungsarbeit von der Feuerwehr übernommen worden.

Mit »Hut ab vor eurer Leistung« übergab er an Bürgermeister Winkler und Kommandant Neuberger symbolische Schlüssel und ein Bild mit den verschiedenen Bauabschnitten.

Engagierte Wehrleute

Landrat Roland Schwing stimmte in das Lob für die engagierten Wehrleute mit ein. »Herzlichen Dank für Ihren großartigen Einsatz. Eine Beteiligung in diesem Umfang kommt selten vor und hat Applaus verdient«. Die Ausrüstung als »Hardware« ist wichtig, aber das Wichtigste sind die Männer und Frauen, die sie bedienen«, sagte Schwing mit Blick auf den Großeinsatz beim Waldbrand bei Amorbach. Ohne Feuerwehr und das Netzwerk der Hilfe könne ein hochtechnisiertes Land nicht existieren, betonte er. »Mein Dank gilt der Gemeinde für ihren Mut zur Investition«, sagte CSU-Landtagsabgeordneter Berthold Rütth be-

tonte: »Das Gebäude bringt ein Mehr an Sicherheit«. SPD-Landtagsabgeordneter Harald Schneider lobte den tollen Blickfang, wenn man vom Berg herunter auf Eichenbühl zufahre. »Das Haus gibt aber nur die Rahmenbedingungen, damit hier Menschen arbeiten können«. Ausdrücklich lobte Schneider die Jugendarbeit der Feuerwehr.

»Die Übergabe eines Feuerwehrhauses ist ein seltener Moment für eine Feuerwehr«, betonte Kreisbrandrat Meinrad Lebold stellvertretend für die Kreisbrandinspektion.

»Die Ära mit Spiegel einklappen vor der Ausfahrt auf die Straße zu einem Einsatz ist nun vorbei. Während der Baumaßnahmen war ich oft hier und habe immer eine gute Stimmung vorgefunden«, lobte er. Das Haus sei Dreh- und Angelpunkt für eine Wehr und »ich freue mich, dass ihr euer Versprechen für die Eigenleistung so eindrucksvoll gehalten habt«, so Lebold.

Nach dem offiziellen Teil hatten die zahlreichen Besucher Gelegenheit, den Neubau zu besichtigen. Für interes-

sierte Jugendliche hatten die Wehrleute Führungen durch das Haus organisiert, um alle Einrichtungen zu erklären.

Viele Glückwünsche

Die Erwachsenen durften sich bei einem Quiz mit Details der Einrichtung beschäftigen, während in den Hallen und auf dem Vorplatz der Festbetrieb für das leibliche Wohl während des ganzen Tages eifrigen Zuspruch fand.

Immer wieder kamen Abordnungen von Nachbarwehren, um das Haus

eingehend zu besichtigen und den Eichenbühler Kameraden zu ihrer Leistung zu gratulieren. Für die Wehr aus Bürgstadt überreichte Hauke Muders einen großen und gut gefüllten Erste-Hilfe Kasten.

Den ökumenischen Gottesdienst haben die Singgruppe Leuchtfeuer und der Musikzug Eichenbühl mitgestaltet, der auch zum Frühschoppen spielte. Am Nachmittag trat schließlich der Musikverein Eichenkranz auf, während die Helfer immer noch alle Hände voll zu tun hatten, um die Gäste zu bewirten.

Siegmur Ackermann

Zahlen und Fakten: Feuerwehrgerätehaus Eichenbühl

Investitionskosten: 1,29 Millionen Euro, **Förderbeitrag** Freistaat Bayern: **200 000 Euro**. Ersparnis durch **Eigenleistung** mit etwa **8400 erbrachten Arbeitsstunden** und Eigenmittel der Feuerwehr Eichenbühl: **290 000 Euro**. Kosten der **Gemeinde Eichenbühl** (effektiv): **800 000 Euro**, reine Bauzeit 2,5 Jahre. Das Gebäude steht auf einem **Gelände mit gut 3000 Quadrat-**

meter, verfügt über **fünf Stellplätze**, einer davon als Waschhalle mit Arbeitsgrube ausgerüstet, sowie weitere Lager-, Werkstatt- und Sanitärräume mit **555 Quadratmetern im Erdgeschoss**. Im **Obergeschoss** befinden sich auf **273 Quadratmeter** neben Bereitschaftsraum mit Küche und Lehrsraum noch ein Jugendraum und weitere Lagerräume. (acks)